

Eine Essenz Erscheinend als Alles

Sailor Bob Adamson

Vorwort

Es gibt viele Dinge die über diese ‚Lehre‘ gesagt werden könnten, aber sie spricht am klarsten für sich selbst. Ihre Direktheit kann schockierend sein und doch ist da eine Wärme – ein Gefühl nach Hause zu kommen. Es wird kein Wert gelegt auf die Idee einer Zukunft in der sich die Dinge ‚verbessern‘. Es geht immer um das Sein – diesen augenblicklichen Moment der Bewusstheit – die Tatsache Deines eigenen Seins. Das ist die einzige Tatsache der Du Dir sicher sein kannst.

Du brauchst nichts Neues zu lernen um das zu wissen. Wie Bob es ausdrückt: „Die Antwort kommt nicht aus dem Verstand“ – „ist nicht im Kopf“. Die wirkliche Essenz dessen was uns ausmacht ist ungebunden von allem. Das zu entdecken, ist worum es in diesem Buch geht.

Den besten Ratschlag den ich Dir anbieten kann, ist dieses Buch so oft wie nötig zu lesen. Lass es einsinken. Nutze was es bietet. Untersuche, ob das was es sagt wahr ist oder auch nicht. Du wirst nicht darum gefragt einen neuen Glauben anzunehmen. Es ist nicht eine Frage des Glaubens - glauben ist hierbei nicht erforderlich. Es geht darum für Dich selbst herauszufinden was wahr ist – kein anderer Weg ist möglich.

Dieses Buch ist ein wunderbares ‚Geschenk‘ - genieße es! Es ist nicht nur für eine privilegierte Minderheit – es ist für alle da!

Gilbert Schultz – Herausgeber/Editor – Oktober 2007

Herbert Spencer:

„Es gibt da ein Prinzip, dass wie ein Hindernis für alle Informationen wirkt, das den Beweis gegen alle Argumente führt und nicht verfehlt einen Mann in immerwährender Unwissenheit zu halten – dieses Prinzip ist: Verachtung vor Betrachtung.“

Eine Essenz

Das Treffen ist eröffnet – eine Einführung

Niederschrift eines Treffens im Jahr 2007.

Bob: Naja, Ihr alle seid schon früher mal hier gewesen. Ihr alle seid vertraut mit dem über das wir hier sprechen. Es ist nichts Neues. Wir sagen nichts über das nicht schon früher gesprochen oder geschrieben worden ist. Es sind die gleichen alten Hinweise. Man könnte da herkommen und sagen: „Oh ja, das hab ich ja früher schon mal gehört“ und dann weiter gehen um etwas anderes zu finden - als ob es etwas anderes zu finden gäbe. Ganz gewiss sollte man jedoch sehen - auch wenn es nichts Neues ist - dass es bei es denselben alten, scheinbar einfachen Hinweisen, die seit tausenden von Jahren verwendet wurden, um ein wenig mehr gehen muss als zuerst offensichtlich ist..

Viele der Leute die diese Hinweise verwendeten verstanden wirklich, worum es dabei ging. Und - für sie - bedeutete dies Verstehen Freiheit. Also, was ist denn diese Freiheit die wir brauchen und suchen? Ganz einfach, es ist die Freiheit von Knechtschaft zu einem scheinbaren Selbst. Wenn Ihr diese Knechtschaft betrachtet oder den Glauben an ein scheinbares ‚Ich‘, dann könnt Ihr leicht sehen dass es dies ‚Ich‘ ist, dass die Ursache aller unserer Probleme ist.

Mir gefällt diese Geschichte die Muktananda oft erzählt hat. Die Geschichte dreht sich um jemand der zu einem Guru geht und sagt: „Lehre mich die Wahrheit“. Der Guru gibt dem Mann einfach nur dem Hinweis: „Du Bist Das“

Der Mann denkt sich: „Oh ja, das hab ich schon mal gehört“ und zieht dann weiter auf der Suche nach einem anderen Guru mit einer grösseren Wahrheit. Er findet einen anderen in der Nähe und dieser hat tausende von Schülern und entspricht mehr den Vorstellungen des Mannes davon wie ein Guru aussehen sollte.

Der Mann sagt zu dem Guru: „Wirst Du mich die Wahrheit lehren?“

Der Guru fragt ihn: „Wo sonst bist Du noch gewesen um die Wahrheit zu suchen?“

Der Mann antwortet dass er den anderen Guru, nicht weit entfernt aufgesucht hat. Der neue Guru weiss über den anderen Guru Bescheid und weiss auch dass dieser das Verständnis hat und so sagt er: „Du wirst mir für 12 Jahre dienen müssen bevor Du die Wahrheit erfahren kannst.“ Der Mann sagt: „In Ordnung, für die Wahrheit tu ich alles“.

Der Guru lässt den Manager der Ashram Aktivitäten kommen und fragt ihn: „Welche Arbeiten müssen noch erledigt werden?“

„Nun ja“ sagt der Manager, „alles was noch bleibt ist den Kuhmist aufzusammeln.“ „In Ordnung“ sagt der Guru zum Neuankömmling, „Das solls denn sein. Du kannst 12 Jahre den Kuhmist aufsammeln.“

Nach 12 Jahren eifriger Arbeit meldet sich der Mann bei seinem Guru und sagt: „Meister, ich habe treu für 12 Jahre gedient. Kannst Du mich jetzt die Wahrheit lehren? Der Guru schaut ihm gerade in die Augen und sagt: „Du Bist Das.“

Alle lachten als Muktananda die Geschichte erzählte. Nur einige wenige konnten über den Witz hinaus schauen. Sie konnten nicht sehen, dass sie genauso handelten. Sie konnten Muktananda's Botschaft an uns nicht hören: „Ehre Dich selbst, knie nieder vor Dir selbst, verneige Dich vor Dir selbst, halte Andacht für Dein eigenes Sein. Gott wohnt in Dir als Du Selbst, ist das was Du bist.“ Die Leute pflegten zu sagen „Oh ja,“ aber konnten nicht wirklich hören was er ihnen da mitteilte und am Ende dienten sie ihm für 12 Jahre, Mantras singen, meditieren, Guru Seva (Dienst).

Ich hab das das auch gemacht, genau wie viele andere zu jener Zeit. Und wir alle waren ernsthaft und aufrichtig dabei .Wir standen jeden Morgen um 3 Uhr auf nachdem wir auf einem harten Fussboden geschlafen hatten. Wir lebten mit solchen Einschränkungen in unserer ‚Suche‘ nach der Wahrheit. Ich kenne einige Leute die machen das immer noch mehr als dreissig Jahre später! Aber die Wahrheit ist, dass sie das nicht tun müssen. Ich fand das heraus als ich Nisardagatta begegnete.

Wenn ich nicht in Muktananda's Ashram gewesen wäre, hätte ich niemals von Nisargadatta gehört. Ich sag das, aber die Wahrheit die mir aufging ist, dass es so war wie einfach alles ablief. Mir wurde klar, dass es da niemals ein ‚Ich‘ gegeben hatte das irgend etwas tat. Nisardagatta gab mir den gleichen Hinweis den der Mann in Muktananda's Geschichte von seinen Guru erhielt als er auf der Suche nach der Wahrheit war. Er sagte zu mir: „Du bist nicht der Körper, Du bist nicht der Verstand. Du bist reines Bewusstsein, oder Wahrnehmung oder Wirklichkeit“ – und diesmal konnte ich das einzusehen.. Verblüffenderweise war es mit meinem ‚aufsammeln von Kuhmist‘ sofort vorbei.

Zu der Zeit hatte ich keine andere Unterkunft als die im Ashram. Um im Ashram leben zu können war jeder von uns dazu verpflichtet verschiedene Andachtsübungen zu verrichten. Als mir erst einmal klar geworden war worauf Nisardagatta hinauswollte, fand ich heraus dass ich diese Aktivitäten ausführen konnte ohne dass es mir etwas ausmachte. Ich sagte nicht „Ich brauche diese Übungen nicht zu machen.“ Während mir in der Vergangenheit die Andachtsübungen alles bedeuteten, war jetzt der Glaube verschwunden dass ich durch eifriges ‚Tun‘ etwas ‚erreichen‘ würde.

Da war ein tiefes Verständnis der Wahrheit dessen auf dass ich hingewiesen worden war. Ich hatte gesehen, dass ich weder dieser Körper noch dieser Verstand war. Manchmal kamen die vielen Jahre alter Gewohnheiten hoch in der Form davon sich an den irrtümlichen Überzeugungen festzuhalten - und sie überdeckten scheinbar was ich erkannt hatte. Aber da ich von dieser ‚Essenz des Seins‘ die ich bin, schon gekostet hatte, wusste ich, dass nichts wirklich diese Präsenz von Bewusstsein verdunkeln konnte.

Seht einmal , es gibt nur diese Eine Wirklichkeit. Das ist es was diese Lehrer meinen wenn sie von Non-Dualität, Nicht-Zweiheit sprechen oder von „Eins - Ohne ein Zweites.“

Muktananda gebrauchte den Ausdruck: „Gott wohnt in Dir“. In Wirklichkeit wohnt Gott nicht nur in Dir sondern erscheint als und drückt sich aus als ‚Du.‘ Die Wahrheit ist dass Du niemals getrennt bist von Gott oder jemals abseits sein kannst von Gott oder von dieser reinen Bewusstheit, auf die Nisardagatta hinwies. Das Gleiche gilt für mich‘ und Euch alle – in diesem Treffen sitzt niemand der nicht ‚Das‘ wäre. Du kannst nicht *nicht* ‚Das‘ sein.

Also, wie ich schon sagte, die Wahrheit ist nichts Neues. Sogar Moses entdeckte ‚Das‘.

Auf dem Berg hörte er eine innere Stimme oder wie auch immer Du das sonst auch beschreiben möchtest. Manche würden sagen dass Gott zu ihm sprach.

Auf einer Ebene schien es als ob die Zehn Gebote dazu da wären um den Leuten zu helfen harmonischer miteinander zu leben, aber Moses fand die Bedeutung rätselhaft und fragte: „Wenn ich zurückgehe, was soll ich sagen wer mich geschickt hat?“

Die ‚Stimme‘ erschien ihm wieder und sagte: „Erzähl Ihnen dass ‚Ich Bin‘ dich geschickt hat., dass mein Name sei: ‚Ich Bin““. Es war in diesem Moment dass Moses realisierte, in einem Augenblick, dieses „Ich Bin was Ich Bin“.

Sogar damals war diese Wahrheit bekannt. Und diese Wahrheit kann überall in der Bibel genauso wie in vielen anderen religiösen Schriften gefunden werden. Bei Isaak, zum Beispiel, heisst es: „Sei still und erkenne dass Ich Gott Bin“. In anderen Worten gesagt, „Sei still and erkenne das ‚Ich Bin‘ Gott ist“. Wenn du das dann weiter zerlegst, wird es: „Sei still und erkenne dass

‚Ich Bin‘ ist“. Und weiter: „Sei still und erkenne dass ‚Ich Bin““, „Sei still und erkenne ‚Das““, „Sei still und erkenne“, ‚Sei still“ und dann nur noch „Sei“.

Christus sagte: „Ich und der Vater sind eins“. Auch er sprach über die Essenz oder den Geist. Christus sagte auch: „Niemand kann zum Vater kommen ausser durch mich“ Die Übersetzer dachten wahrscheinlich dass seine ursprüngliche Worte: „Niemand kann zum Vater kommen ausser durch ‚Ich Bin““ grammatikalisch nicht korrekt waren. Und als sie die Worte von ‚Ich Bin‘ zu ‚mich‘ veränderten, begannen die Leute den Mann Jesus zu verehren anstatt die Botschaft zu sehen die er beabsichtigt hatte.

Also, wie Du sehen kannst ist die Botschaft oder der Hinweis nichts Neues, kann niemals neu sein. Und weiter, Ihr müsst verstehen, dass sogar dieser Gedanke „Ich Bin“ auch nicht die Wirklichkeit ist, denn auch dieser Gedanke ist halt nur ein Gedanke. Es ist ein Gedanke der eine Übersetzung von diesem ‚wissend-sein‘ darstellt, diesem Wissen-Das-Du-Bist. Zu wissen ist zu sein und in diesem wissen-zu-sein steigt der Gedanke auf: „Ich Bin“, aber ‚wissend-sein‘ selbst ist nicht ein Gedanke.

Nur mit Worten kann auf dies ‚wissend-sein‘ hingewiesen werden. Das ist die Art und Weise wie es vermittelt wird. Aber dieser Gedanke selbst ist es nicht – genauso wie es kein anderer Gedanke ist oder sein kann. Kein einziges Konzept kann es jemals sein. Es kann niemals durch ein Konzept oder eine Anordnung von Konzepten begrifflich gemacht werden. Aber, abgesehen davon dass es nicht begrifflich ist durch ein Konzept, kannst Du jemals verneinen dass dieses Wissen-Das-Du-Bist immer und ewig gegenwärtig ist? Jeder von uns weiss das – niemand kann sagen: „Ich bin nicht“. Jeder von uns kennt ‚Ich Bin‘, und dass ist sogar der Fall bevor irgendwelche Worte erscheinen.

Von wo Du da drüben sitzt kannst Du sagen: „Ich bin“ und Du kannst auch auf mich zeigen und sagen: „Du bist“. Stimmt das nicht? Also, jeder von uns kennt dieses ‚Ich bin‘. Das sogenannte ‚Du‘ ist auch ein ‚Ich bin‘ - doch obwohl wir alle dieses ‚Ich –Bin-Sein‘ sind, kommen wir uns doch immer noch irgendwie separat vor weil es da die Erscheinung von einem ‚Du‘ und ‚Ich‘ gibt.

Doch in Wirklichkeit gibt es nur ‚Ich Bin‘- nicht den Gedanken „ich bin“. Bei dieser Non-Dualität über die wir hier sprechen, dreht es sich darum dass es nur ‚Eins‘ gibt und dass dieses eine das ‚Ich bin‘ ist.

Die Idee von ‚Eins‘ setzt voraus dass es da etwas anderes geben könnte als dies eine. Um diese Folgerung auszuschliessen dass es da etwas anderes als dieses eine geben könnte, wird uns von denen gesagt die diese Dinge verstehen, dass dies eine als ‚Eins - Ohne ein Zweites‘ bezeichnet wird.

Schau hin und sieh dass es nichts anderes als dieses ‚Das Eine‘ gibt - Ich bin ‚Das‘, Du bist ‚Das‘, dies ist ‚Das‘ und das ist ‚Das‘ - Alles ist ‚Das‘!

Indem auf ‚Das‘ mit Worten hingewiesen wird, weise ich und beziehe mich auch auf dieses Gefühl des Seins, auf Gewährsein, Bewusstheit oder welche

Bezeichnung Du ihm auch immer geben möchtest. Es ist ‚Das‘- in Dir - dass weder verneint noch verringert oder weiter zerlegt werden kann.

Eine andere Art und Weise wie die uralten Schriften uns zu dieser Essenz des Seins führen, ist mit der Anweisung: ‚*neti neti*‘ – ‚*nicht dieses, nicht dieses*‘. Der gegebene Hinweis ist, alles zu verwerfen was hoch kommt, bis alles was übrig bleibt ‚nichts‘ ist – ‚kein Ding‘- nichts was Du noch in irgendeiner Weise benennen kannst.

Du kannst das selbst in diesem Augenblick praktizieren indem Du alle Konzepte fallen lässt die der Verstand hat, durch die Anwendung von ‚*nicht dieses, nicht dieses*‘ - bis nichts übrigbleibt dass benannt werden kann.

Und so frage ich Euch, verschwindet Ihr wenn Ihr das macht? Fallt Ihr auseinander? Dort, an diesem ‚Punkt‘, diesem Ende des Denkens, ist es nicht notwendig irgend etwas zu zerlegen oder nach irgendetwas anderem Ausschau zu halten.

An diesem Punkt, da ist ein Erkennen dass es nur dieses unverhüllte, nackte Bewusstsein gibt und das *Du* ‚Das‘ sein musst.

Einige der buddhistischen Schriften beziehen sich darauf mit Ausdrücken wie: konzeptlos, immer frisch, selbst-leuchtend, Präsenz von Bewusstsein, nur dies und nichts anderes.

Es gibt ein wunderschönes tibetisches Buch von dem Ihr vielleicht gehört habt. Es wurde fehlerhaft übersetzt von Evan Wentz der keine guten Kenntnisse der tibetischen Sprache hatte. Jetzt gibt es eine genaue Übersetzung. Der Titel dieses Textes ist: „Selbst Befreiung durch Sehen mit Nacktem Bewusstsein“.

Es beschreibt dieses konzeptlose Bewusstsein als ‚nacktes Bewusstsein‘ und das ist eine grossartige Beschreibung. Sie besagt, dass dieser konzeptlose Raum Bewusstsein ist - entkleidet jeglicher Konzepte - dass es nichts als blosser Wahrnehmung ist.

Es ist möglich, Eure Konzepte in diesem Moment fallen zu lassen. Hier und jetzt, haltet Eure Gedanken für einen Moment an. Hört irgend jemand auf zu sehen? Nein!

Das ist das nackte Bewusstsein - konzeptlos, gedankenlos – für einen kurzen Moment. Macht Euch mit dem Geschmack vertraut . Seht die Feinheiten darin. Es ist keine grobes Gefühl wie etwa ein starker ekstatischer Zustand oder irgendein fürchterliches Drama oder Trauma. Es ist nicht irgendeine Ängstlichkeit oder Stress. Es ist nicht irgendeine grosse Liebe oder irgendeine andere Vorstellung von ‚Sein‘. Es ist sehr, sehr subtil, ein sehr feines Gleichgewicht, mit dem, könnte man sagen, alles in Ordnung ist. Eine Gleichmütigkeit..

An diesem Punkt könntet Ihr verstehen worüber die Alten geredet haben als sie über „den Frieden jenseits allen Verstehens“ sprachen. Sie meinten damit etwas, dass nicht mit oder durch den Verstand erfasst werden kann. Niemand kann oder wird jemals den Geist befrieden, denn die Natur des Verstandes ist es zu vibrieren – und in dieser Schwingung drückt sich eine scheinbare Teilung aus.

Der Verstand ist eine fortwährende Bewegung von Energie. Wenn Ihr Euren Verstand genau betrachtet werdet Ihr sehen, dass er immer zwischen den aufeinander bezogenen Gegensätzen vibriert, wie in gut oder schlecht, angenehm oder schmerzlich, Vergangenheit oder Zukunft, glücklich oder traurig, liebend oder hassend. Deshalb kann ‚der Frieden jenseits allen Verstehens‘ nur dann anwesend sein wenn der Verstand nicht da ist.

Wieder bitte ich Euch einen Gedanken zu pausieren. Kann ein Gedanke oder Konzept das Bewusstsein beschreiben, dass Ihr in dieser Stille des Geistes erfahrt ?

In dieser sehr subtilen Ding-losigkeit gibt es eine Subtilität des Friedens. Das ist der natürliche, unverdorbene Zustand. Macht Euch mit seiner Subtilität vertraut und Ihr werdet zu ihm zurückkehren wollen um zu verweilen. Ihr werdet Euch nicht darum bemühen müssen weil Ihr natürlicherweise dahin zurück gezogen werdet. Das ist der Frieden den Ihr euer ganzes Leben lang gesucht habt.

Es ist nicht Eure Schuld dass Ihr dies bisher nicht gekannt habt. Niemand kann dafür verantwortlich gemacht werden. Wir alle haben uns daran gewöhnt immer nach ‚draussen‘ zu schauen - Ausschau zu halten um etwas zu erwerben, anzuhäufen oder zu sammeln das uns Frieden bringen soll. Dennoch hat niemand von uns je Erfolg damit gehabt oder Zufriedenheit erzielt - weil wir Ausschau halten von dort – wo das was wir wollen -sich tatsächlich schon befindet. Was Ihr wollt ist genau da, wo Ihr jetzt schon seid - in der Unmittelbarkeit dessen was wir diesen Moment nennen.

Es ist körperlos. Es ist zeitlos, frei von Geist und Raum, jenseits von Geburt und Tod, jenseits von wo, wann, wie oder warum. Deshalb heisst es in der ‚Gita‘: „Das Schwert kann’s nicht schneiden, der Wind kann’s nicht trocknen, das Feuer kann’s nicht verbrennen und das Wasser kann es nicht ertränken“. Und doch enthält es alle Dinge. Welche Dinge kann es in Non-Dualität geben? Kann irgendetwas ausgenommen sein von ‚Das‘? Wenn es Dinge getrennt und ausgenommen von ‚Das‘ gäbe, dann wäre das alles Bockmist was diese Alten erzählt haben.

The Erkenntnis ist, dass es überhaupt nichts geben kann dass separat ist. Diese sogenannten ‚Dinge‘ erscheinen nur so als ob sie voneinander verschieden wären. Aber das ist eben nur scheinbar so.

Diejenigen mit Einsicht in diese Dinge verwenden viele, viele Metaphern um auf die Natur dieser ‚Erscheinung‘ hinzuweisen: das Wasser in einer

Luftspiegelung, der Regenbogen, das blaue Meer, der blaue Himmel, das Kind einer unfruchtbaren Frau. All diese verschiedenen Metaphern weisen darauf hin dass diese scheinbar separaten Dinge in Wirklichkeit nur ‚Erscheinungen‘ sind. Was Du in Betracht ziehen musst ist dies: Worin erscheinen all diese Dinge? Stimmt es nicht, dass sie einfach in dieser natürlichen Essenz erscheinen, in dem was Du wirklich bist?

Möglicherweise sehen wir dass das so ist, aber wir scheitern darin, *diesen* Körper-Geist in – ‚Erscheinung‘ – mit einzuschliessen.

Wenn ich dahin zurück geh wo scheinbar das Licht herkommt, zu dem was wir die Augen nennen, kann ich keine Augen sehen. Da ist nur Raum – eine Leere, Leere die scheinbar voller Licht ist. Und was ist Licht anderes als eine Form von Energie? Das Licht das da ist hat eine sehr, sehr feine Schwingung und wenn es ein bisschen kondensiert, wird anscheinend Materie daraus. Es formt sich eine Struktur, eine Kruste um die Essenz von dem das Du bist, so wie Lava aus einem Vulkan kommt. Das ist es was dieser Körper ist. Es ist dies Licht, scheinbar verfestigt. Wenn Du dass weisst, fällt die Grundlage Deiner Unfreiheit, all diese Egozentrik, einfach weg.

Das Verständnis ist, dass es keinen Mittelpunkt gibt wenn ich diese Raum-gleiche-Bewusstheit bin. Was auch verstanden wird ist, dass es keine Trennung geben kann zwischen diesem Körper und einem jedem anderen Ding das erscheint, so wie es auch keine Trennung gibt zwischen den Erscheinungen und dieser Raum-gleichen-Bewusstheit, in der all diese Dinge erscheinen. Alles ist eins.

Wenn wir an ein ‚Ich‘ denken stellen wir uns ein Zentrum vor - in diesem Raum - von dem aus alles wahrgenommen wird. Aber, frage ich Dich, was für ein Zentrum kann es im leeren Raum geben? Kann irgend jemand auf ein Zentrum zeigen im Raum oder dort einen Mittelpunkt finden? Es ist unmöglich dass zu tun.

Und wenn es kein Zentrum im Raum gibt - wie kann diese Struktur eines „Ichs“ das ‚erscheint‘ - ein Zentrum haben welches in irgendeiner Weise dauerhaft ist oder eine eigenständige Wirklichkeit hat? Und wenn es kein ‚Ich‘ gibt - mit wie auch immer beschaffener Substanz oder unabhängigen Eigenschaften – so wie Ihr es bisher angenommen habt - *von wo aus nehmen wir denn wahr?*

Als diese Leere gibt es keinen Bezugspunkt mehr an dem wir dieses Erleben festmachen können. Da gibt es kein Wesen dass irgendwelche Vorgänge wahrnehmen kann. Wir können nicht sagen dass *mir* dieses oder jenes passiert ist. Und wenn das so stimmt, wo kann sich da irgendeine Erfahrung festsetzen?

Vorher schienen diese Erfahrungen jenem ‚Ich‘ widerfahren zu sein, dass ich zum Mittelpunkt des Erlebens gemacht hatte, diese scheinbar konkrete Form, die ich annahm zu sein.

Dieses ‚Ich‘ ist sehr unsicher und verletzlich weil es glaubt getrennt, allein zu sein. Dieses ‚Ich‘ hat eine Vorstellung von sich selbst und wenn etwas passiert dass nicht mit diesem Selbstbild übereinstimmt, dann fühlt es Angst, Ärger und Selbstmitleid.

Es nimmt das Erlebnis so an als ob es persönlich wäre – als etwas, dass diesem Individuum, das es zu sein glaubt, geschehen würde. Und wenn etwas getan wird, von ihm oder durch es, von dem es denkt, es hätte nicht getan werden sollen, dann fühlt es Schuld, Scham oder Reue.

Schau Dir deine eigene Erfahrung an und sieh ob es tatsächlich zutrifft was ich sage.

Sieh, ob Deine Probleme verursacht werden durch diesen irrtümlichen Glauben das es ein separates Wesen gibt - ein Wesen das eigenständig sein kann. Hat es irgendeine Substanz oder unabhängige Eigenschaften?

Hinterfrage es, guck es Dir an und find es selbst heraus. Sieh, dass alles Leiden hervorgerufen wird durch unser Denken dass die Dinge *anders* ablaufen sollten für dieses ‚Ich‘, dass wir zu sein glauben.

Dann verstehe auch dass es kein ‚Ich‘ gibt - da ist überhaupt nichts da.

Da gibt es nichts was eigenständig sein kann oder was eine irgendwie unabhängige Beschaffenheit hat. Dieser Bezugspunkt von einem ‚Ich‘ - das ‚Ich‘ dem alles zu geschehen scheint - ist nur in eine Vorstellung die ich von mir selbst habe. Es ist rein gedanklich, aus Überzeugungen bestehend.

So, was passiert dann? Ich habe die Beschränkungen aufgehoben, die Trennungslinien entfernt. Das getan, bleibt mir das was ich schon immer war – dieser natürliche Zustand, dieses natürliche Funktionieren.

Es ist dasselbe Funktionieren dass überall in dieser Erscheinung vor sich geht, im kleinsten, subatomaren Teilchen und jenseits der fernsten Galaxie, überall, zu allen Zeiten, an allen Orten. Es ist alles und nur ‚Das‘.

Das ist alles auf das ich hinweisen kann. Nun schaut für Euch selbst entlang der Linien die ich beschrieben habe. Niemand wird *es* jemals *für* Euch sehen. Jetzt könnt Ihr mir alles darüber erzählen. Meine Beschreibung davon habt Ihr gehört.

Was geht wirklich vor?

F: Also, Bewusstsein kann sich nicht selbst kennen?

Bob: Es ist sich seiner selbst bewusst. Es kennt sich selbst. Es ist das was weiss, aber nicht so wie es erscheint oder bekannt ist. Das was denkt dass es weiss, ist es auch.

(Lange Pause) Mit einem Konzept kannst Du niemals da herankommen oder es begreifen. Wir nehmen dieses Wort ‚Bewusstsein‘ und versuchen es zu definieren oder ihm eine Bedeutung zu geben. In Wirklichkeit ist das nur ein Hinweis und nicht viel besser als viele der anderen Hinweise.

Was ist die tatsächliche Erfahrung? Was geht da vor?

F: Ich würde sagen, dass es Projektion ist, wenn wir erkennen dass es Projektion ist.

Bob: Nein, vorher. Was ist da die eigentliche Erfahrung? Kannst Du sagen dass Du ‚nicht bist‘?

F: Nein. Du könntest sagen, dass das ‚Ich‘ - Gefühl nicht da ist.

Bob: Selbst ohne das Gefühl von ‚Ich‘ gibt es immer noch ‚sehen‘ und ‚wissen‘ - wird immer noch gehört und geatmet, immer noch schlägt das Herz. Gedanken könnten darüber aufkommen – aber dann haltet den Gedanken für einen Moment an.

Könnte ‚Sehen‘ oder ‚Hören‘ stattfinden ohne dieses Wissen-dass-Du- bist oder ohne das grundlegende Sein oder die Essenz des Lebens?

F: Ich würde sagen, dass es nicht stattfinden könnte ohne das ‚Wissen‘ da wäre.

Bob: Also ‚Wissen‘ ist was ich Intelligenz nenne. Ich beziehe mich nicht auf Euren Intellekt. Es ist die Intelligenz auf die ich mich beziehe – diese ‚Aktivität‘ zu wissen ist Intelligenz Energie.

Zu wissen ist eine Aktivität. Es ist etwas dass in der Unmittelbarkeit des Augenblicks vor sich geht. Es ist eine Bewegung von Energie. Alle Aktivitäten sind Bewegungen von Energie. Ich beziehe mich nicht auf den Inhalt dieses Wissens, z.B.

„Ich weiss dies“ oder „Ich weiss jenes“. Diese Gedanken sind alle erworben, konzeptionell, aus Wörter-Kram gemacht. Ich weise hier auf die grundlegende Aktivität - zu wissen - hin.

Du kannst nicht ‚wissen‘ in einem früheren Moment. Noch kannst Du ‚wissen‘ wie ein Moment in der Zukunft ist.. Das ‚wissen‘ passiert in der Unmittelbarkeit des Moments, also ist es eine Aktivität etwas ‚zu wissen‘ was jetzt geschieht. Es ist diese Energie oder Lebenskraft - oder wie Ihr es auch immer nennen wollt – auf die ich mich beziehe.

Die Lebenskraft funktioniert da in der Unmittelbarkeit des Moments. Das ist es was Ihr seid. Ihr könnt das niemals in Worten verkapseln oder in einer Idee. Guckt Euch das an. Denken findet in diesem ‚Wissen‘ statt. Sehen, hören, das Schlagen des Herzens, einfach alles findet in diesem ‚Wissen‘ statt.

F: Das sind die Sinne, das Sehen und Hören.

Bob: Das ist wie sie sich zum Ausdruck bringen durch diese Struktur, die wir den Körper nennen. Aber seht einmal, dass was wir die Sinne nennen kann nicht da sein wenn die Essenz des Lebens nicht im Körper vorhanden ist. Welche Sinne hat der Körper ohne diese Essenz des Leben?. Kann eine Leiche sehen oder hören? Kann eine Leiche fühlen, schmecken, berühren oder riechen? Keineswegs. Also, die Sinne sind nicht im Körper. Sie sind in dieser Essenz des Lebens enthalten. Für den Ausdruck eines Gefühls, von Geschmack oder Berührung, muss es eine Struktur geben durch die dies ‚sich ausdrücken‘ oder das ‚Funktionieren‘ geschehen kann.

Es ist wie ein Computer. Ein Computer hat alle möglichen Informationen in sich aber ist nutzlos ohne den Strom der durch ihn fließt. Wenn Ihr den Strom weg nehmt arbeitet die Tastatur nicht mehr und der Bildschirm zeigt keine Bilder oder Worte. Der Bildschirm ist tot. Das ganze Ding ist unbelebt. Der Körper ist genauso – die Intelligenz Energie erscheint als das Form-gebende, grad so wie sie auch alle anderen Erscheinungen formt.

Diese besondere Struktur, der Körper, hat die Fähigkeit Schlussfolgerungen zu ziehen.

Der Baum da draussen hat nicht die Eigenschaft Schlüsse zu ziehen, aber diese reine Intelligenz funktioniert durch ihn als eine Wurzel die sich ausstreckt im Boden um Feuchtigkeit oder Nahrung zu finden. Diese Wurzel wird zwischen Felsen nach unten streben oder tun was auch immer nötig ist um zu finden was sie braucht. Die Äste und Blätter wenden sich dem Licht zu. Wenn die kalte Jahreszeit kommt hört der Saft auf zu fließen und die Blätter fallen ab. Mit dem Kommen des Frühlings formen sich Knospen und Blätter. Die Früchte enthalten den Samen für das Wachstum von neuen Bäumen. In ihnen ist alles enthalten, ihnen zueigen. Aber schneide die Wurzel ab und was für ein funktionierten ist dann noch in dem Baum? Äste und Blätter verdorren und er ist tot.

F: Also in Meditation, wenn du ein Gefühl oder einen Gedanken hast, benennst du ihn dann einfach mit ‚Gedanke‘ oder ‚Gefühl‘ oder ‚Scham‘ oder ‚Schuld‘ oder was auch immer und lässt ihn dann los?

Bob: Was ist wenn Du ihn nicht benennst?

F: Ich versuch hier die Verbindung zu finden. Du sagst dass alles Energie ist, ein Muster, so wenn immer ein Gefühl aufkommt, dann sollte ich es nicht benennen, ich sollte es einfach geschehen lassen. Die Buddhisten sagen dass man es einfach benennen soll und als dass sehen was es ist und Du sagst, benenne es nicht. Was ist damit gemeint?

Bob: Naja, wenn Du es nicht benennst, dann siehst Du es wirklich als dass was es ist. Es ist nur schiere, intelligente Energie. Wenn Du es benennst dann hast Du ein Konzept dessen was Du glaubst dass es ist.

F: So, warum sagen sie dann es so zu machen?

Bob: Da musst Du sie selbst fragen. (Gelächter)

Diese ‚Intelligenz Energie‘ wird die nötigen Konzepte aufsteigen lassen um das Funktionieren der momentanen Aktivität zu ermöglichen, aber es besteht keine Notwendigkeit für ein Wesen - an das geglaubt wird - dadurch in den Weg zu geraten, dass es sagt: „So sollten die Dinge nicht laufen“ oder „Eine Sache oder ein Gefühl schwindet und ich will mehr davon“.

Der Glaube an ein Wesen mischt sich ständig ein und dass wirkt sich als Konflikt aus. Dieser Glaube entfaltet sich weil nicht erkannt wird, dass ‚es‘ auch ‚dies‘ ist. Wenn Ihr nachschaut, gibt es da nichts das gefunden werden kann mit irgendeiner Substanz oder Eigenständigkeit, so das auch dieses Wesen, an das da geglaubt wird, nicht separat sein kann von dieser Intelligenz Energie.

Wenn Bezugspunkte aufkommen, wenn Du eine Situation vergleichst mit einer anderen die in der Vergangenheit passiert ist oder mit einer Situation von der Du Dir vorstellst dass sie in der Zukunft passieren könnte, oder wenn Du dir vorstellst dass dass, was passiert, nicht geschehen sollte für dieses Selbstbild dass Du von Dir hast, halte nicht daran fest.

Das ist Teil dessen auf das sich das ‚Hsing Hsing Ming‘ bezieht wenn es sagt: „Halte keine Meinung aufrecht für oder gegen irgend etwas“.

Es sagt nicht: „Hab keine Meinungen“, weil Meinungen aufsteigen werden.

Wenn Ihr genau hinschaut werdet Ihr sehen dass all Eure Probleme herrühren von dem Glauben an ein Wesen, das selbst Macht hat. Dieses Wesen, an das da geglaubt wird, ist zum Selbst-Zentrum oder Ego geworden. Es ist der Bezugspunkt, das heisst, es ist das Ding, auf das sich alles bezieht, was da passiert.

Aber dieses Wesen, an das da geglaubt wird, hat in Wirklichkeit keine unabhängige Eigenschaft oder Substanz - es besteht nurmehr aus einer Ansammlung von Gedanken.

Wie auch immer, sogar während all dies vor sich geht, verbleibt Ihr stets im natürlichen Zustand – das natürliche funktionieren geht weiter – und alles ist ‚es‘.

F: Also, ich hör etwas, ein Auto, dann kommt das Wort ‚Auto‘ hoch oder was es auch immer ist, aus meinem Gedächtnis. Was passiert wenn du nicht weisst was es ist? Da ist ein Geräusch dass du niemals zuvor gehört hast, aber es gibt kein Wort dafür.

Bob: In dem Fall hast Du keine Bezeichnung dafür, aber Du würdest es wieder erkennen wenn Du es nochmal hören würdest. Schau mal, ein kleines Kind hat keine Wörter für diese Dinge gelernt. Er hat überhaupt keine Wörter, aber es ist nicht alles eine uniforme Masse für ihn. Er hört Geräusche, sieht Dinge, aber er nimmt nicht an dass er davon separat ist. Das natürliche funktionieren kümmert sich um das Sehen und Hören und so weiter.

F: Ok, das ist also geklärt. Und jetzt, was mach ich mit den Gedanken? Ich kann hier einfach sitzen. Ich kann nicht *nicht* sehen, ich kann nicht *nicht* hören. So was mach ich mit dem Rest von dem Kram? (Allgemeine Belustigung)

Bob: Euch ist klar wieviel überhaupt stattfindet ohne das der Verstand eingesetzt wird. Indem der Verstand nicht eingebunden ist durch den Glauben an ein separates Wesen - dem dieses oder jenes passieren wird – kann er seinen rechtmässigen Platz einnehmen. Er richtet sich selbst aus mit der Intelligenz und überträgt sie in Worte, Ideen und Aktivitäten.

Wenn wir diese Idee von einem Wesen haben das selber Macht hat - und diesem gefällt nicht was da passiert, dann ist unser Selbstbild gefährdet – und es wird in der Situation etwas unternehmen wollen.

Es wird das Geschehen verändern, abändern oder korrigieren wollen und das ist die Ursache von unserem Konflikt und Widerstand. Ohne diesen Konflikt laufen die Dinge geschmeidiger ab.

Durch das was ich da beschrieben habe könnt ihr verstehen was Bankei meinte als er sagte: „Alles ist perfekt gelöst im ungeborenen Geist des Buddha“. Warum das Ungeborene mit dem Verstand tauschen? Ihr werdet sehen, dass die Dinge sich natürlicherweise lösen. Ihr werdet niemals Eure Gedanken loswerden. Denken wird solange da sein wie Ihr verkörpert seid.

Denken wird immer in der gleichen Weise in Erscheinung treten – in gegensätzlichen Paaren. Die Wahrheit dessen zu kennen bedeutet, dass Ihr nicht daran gebunden seid – nicht gebunden an die Konzepte die Ihr hattet, nicht gebunden an diese irrtümlichen Überzeugungen. Sie verursachen all Eure Probleme.

Seht dass in diesem Denken alle möglichen kreativen Ideen aufkommen. Aber wisst auch, dass es nicht ‚Ihr‘ seid der sie denkt. Sie sind ein Teil dieser natürlichen Intelligenz.

F: Also wenn ich einschlafe und in der Nacht aufwache, weil ich diesen Traum habe dass ich meine Steuern bezahlen muss und dass ich die Arbeit am Morgen machen muss weil sie sonst kommen werden und mich ins Gefängnis stecken, dann sollte ich mir selbst sagen: „Das ist nur ein Gedanke“. In meiner Vorstellung sehe ich Steuern, Bücher und Polizei. Ich sehe Gefängnis. Das kann ich sehen. Ich sehe, dass das alles Vorstellungen sind, und dann stehe ich am Morgen auf und sehe dass ich davon geträumt habe ins Gefängnis zu kommen. Dann würde ich vielleicht meine Steuer Erklärung ausfüllen.

Bob: Ja, wenn Dir klar wurde dass das alles in Deinem Schlaf vorgegangen ist und Du bist aufgewacht, dass Du nichts daran machen kannst in diesem Moment, warum denn solltest Du dir darüber Sorgen machen? Am Morgen, als Aktivität nötig war um Ergebnisse zu erzielen, waren die Gedanken da für etwas das in jenem Augenblick passierte. Wenn Du anfängst dir den Kopf über Sachen zu zerbrechen und Du baust eine dicke Geschichte auf über Situationen, zerstört es Dich. Wenn es nichts gibt dass Du in dem Moment tun kannst, lass es fallen bis zur richtigen Zeit.

F: (Ein anderer Sprecher) Ich lass mich davon auch einfangen.

Bob: Der Schlüssel ist, kann *jetzt* irgendetwas daran getan werden? Es macht keinen Sinn sich darüber zu sorgen. Frag Dich selbst, „Kann ich in diesem Moment etwas daran machen?“ Wenn Dir klar wird dass Du jetzt gar nichts tun kannst, dass es zum Beispiel ausserhalb der Geschäftszeit ist und dass Du sie nicht in diesem Moment anrufen kannst, lass es fallen.

Es macht keinen Sinn sich den Kopf darüber zu zerbrechen. Wenn es etwas gibt dass Du tun kannst, einen Plan oder dieses oder jenes, dann mach das – und sobald es dann erledigt ist, lass auch das fallen. Oder warte bis zur rechten Zeit und handle dann. Schau mal, wir schleppen all diesen zusätzlichen Mist mit uns herum und brauchen das gar nicht. Das ist es was unser Wohlgefühl zerstört.

F: In meinem Fall, ich hab die Gewohnheit bestimmten Vorgangsweisen zu folgen um ein besseres Leben zu leben. Es ist meine Art und Weise es mir behaglicher zu machen oder Dinge zu erledigen oder was auch immer. Und es ist eine Art Sucht damit verbunden für mich. Ich glaube dass der Tag besser abläuft wenn ich meinem Verfahren folge, und wenn ich aufhöre die Vorgangsweisen anzuwenden, werd ich nur in alte Muster aus der Vergangenheit zurückfallen, die nicht sehr hilfreich waren. Also das führt dazu dass ich viel mache, viel arbeite, viel verarbeite. Ich hab das Gefühl dass es

hilfreich ist. Wenn ich Dir zuhöre wird mir klar dass das nicht hinhaut weil ich in Wirklichkeit psychologisch vorgehe. Also, was kannst Du mir dazu sagen?

Bob: Du hast eine Vorstellung von diesem Wesen das Du glaubst zu sein und dies Wesen, so nimmst Du an, muss etwas in der Situation unternehmen, etwas mit der es sich selbst beschützen kann. Sieh was passiert wenn Du kein Vorstellung von Dir hast oder Glauben daran dass Du ein separates Wesen bist. Sieh was dann passiert.

F: (Ein anderer Fragesteller) Also Bob, wenn irgendein Denken hochkommt das ist okay - aber wenn da ein ‚Ich‘ darin verwickelt ist dann ist es ein gute Idee es als dass zu sehen was es ist? Aber ein Gedanke der kein ‚Ich‘ enthält, passiert einfach so?

Bob: Wichtig ist, erst einmal hinzuschauen und zu SEHEN ob es da irgendein ‚Ich‘ gibt dass irgendeine Macht oder Unabhängigkeit hat. SIEH das WIRKLICH. Das ‚Ich‘ ist ein Trugbild, eine Fiktion. Es hat überhaupt keine Substanz oder unabhängigen Eigenschaften. Wenn Du das machst, verstehst Du dass es da jetzt kein ‚Ich‘ gibt, und durch dies Verstehen wird klar dass da niemals ein ‚Ich‘ gewesen ist.

Alles ‚lebendig-sein‘ ist niemals von einem ‚Ich‘ getan worden, noch kann es jemals irgendetwas in der Zukunft tun. Daher ist es ohne Belang ob das ‚Ich‘ hochkommt oder nicht hochkommt in Deinen Gedanken. Du weisst einfach, dass es da kein Wesen gibt dass irgendetwas tut. Doch wenn Du das ständig nachprüfen musst dann heisst das, dass Du ein weiteres ‚Ich‘ erschaffen hast dass prüft.

F: Also, wenn das gemacht wird was Du gerade vorgeschlagen hast dann erscheint das ‚Ich‘ hier und dort aber Du nimmst es nicht ernst.

Bob: Ich gebrauche diese Worte ‚Ich‘ und ‚mich‘ die ganze Zeit ungestraft, dass heisst, es schadet mir nicht dass ich das mache. Es macht sich nicht störend bemerkbar. Ich kann ‚lebendig-sein‘ nicht einem ‚Ego‘ oder Selbst-Zentrum zuordnen weil ich deutlich gesehen habe, dass es ein Trugbild ist. Ich weiss mit Sicherheit, dass es hier kein ‚Ich‘ gibt mit irgendeiner Substanz oder Unabhängigkeit – dass weiss ich ohne jeden Zweifel. Das ‚Ich‘ ist eine Fiktion, aber es wurde geglaubt wirklich zu sein.. Für Jahre und Jahre wurde das nicht hinterfragt und geglaubt wirklich zu sein. Aber durch die Hinterfragung seiner Existenz – und das braucht nur ein paarmal gemacht werden bis dass Du immer wieder und mit Bestimmtheit WEISST und SIEHST das da NICHTS da ist – nichts verbleibt dass aus sich selbst aufrechterhalten kann.

(Sanft lachend) Also dieses Wesen kann niemals da sein und es kann nicht zurückkommen weil es ja niemals da war. Es schien so als ob es da gewesen wäre, anfänglich hervorgerufen durch einen falschen Glauben. Jetzt ist es nicht einmal eine Annahme. Wenn Du sieht dass ein Glaube nicht faktisch ist, ein Glaube niemals die Tatsache ist, verbleibt WISSEN als die einzige

Tatsache. Ich kann dies Wissen nicht verneinen, diese Liebe zu sein, sat chit ananda, die Gottheit, wenn Du es so nennen möchtest. Es hat keine Gestalt oder Form. Es kann nicht definiert oder beschrieben aber nicht verneint werden. Das ist ein FAKT, nicht ein Glauben.

Eine andere Sache die man machen kann ist zu versuchen, dieser Präsenz des Bewusstseins zu entkommen. Wenn Du begreifst dass Du dass nicht kannst, weisst Du auch dass *Du* diese Präsenz des Bewusstseins sein musst. Dabei kannst Du es lassen, weil Du dieses ‚zu wissen dass du da bist‘ niemals definieren oder zu einem Konzept machen kannst.

F: (ein anderer Fragesteller) Bob, wenn Du sagst ‚Schau, seh hin und sieh ob es da ein ‚Ich‘ gibt oder ein ‚du‘ mit der Fähigkeit Entscheidungen zu treffen, usw, dann sagst Du nicht dass man das intellektuell untersuchen soll und entscheiden ob das möglich ist? Du sagst, ‚Schau‘?

Bob: Ja, SIEH.

F: Okay. Wie?

Bob: Du siehst in diesem Augenblick. (Pause) Was sieht? (Pause) Ist da ein Wesen dass sieht?

F: Scheinbar nicht.

Bob: Kannst Du einen Punkt finden von dem Du sagen kannst „Von hier aus sehe ich“? Oder kannst Du sagen „Ich sehe“? Sehen wird vom Verstand als „Ich sehe“, übersetzt, aber gibt es da ein Wesen dass sieht? Nein. Sehen, wie auch Hören, wie auch Atmen, geschieht einfach in diesem Moment. Wenn ich Dir sage mal nachzuschauen - dass ist es was ‚sehen‘ ist – dann wird offensichtlich, dass Du dieses funktionieren nicht einem Wesen zuschreiben kannst dass da sagen kann „Ich sehe“.

Sehen geht vor sich bevor Du diesen Gedanken hast „Ich sehe“. Hören geht vor sich bevor da der Gedanke ist „Ich höre“. Bevor das Funktionieren benannt oder übersetzt wird, ist die Funktion schon da. Dann erst kommen die Übersetzungen als die Konzepte „Ich sehe“ oder „Ich höre“.

Verstehe dass dies eindeutig der Fall ist und dann kannst Du unbeschadet sagen „Ich sehe“ oder „Ich höre“. Vorher würdest Du sagen „Ich“ (klopft sich auf die Brust), aber durch nachschauen und sehen dass es da kein Wesen gibt dass sieht, hört, atmet, das Herz schlägt, begreifst Du dass all dies natürlicherweise vor sich geht. Du kannst das Sehen, das Hören oder jegliches anderes funktionieren nicht starten.

Schaust Du Dir das an, siehst Du das?

F: Ja.

F: (ein anderer Fragesteller) Ich hab hier die ganze Zeit gesessen und zugehört und ich hatte gerade den Gedanken dass ich hier sitze und ‚beanspruche‘ dass *ich* hier sitze. Aber ich sass da die ganze Zeit selbst als ich das nicht beansprucht hatte.

Bob: Aber Du WEISST dass Du die ganze Zeit gesessen hast. Du kannst es beanspruchen und das wirft kein Problem auf solange wie Du weisst dass das „Ich“, dass es beansprucht, keine wie auch immer geartete Unabhängigkeit hat. Es ist einfach die Art und Weise wie der Verstand das Funktionieren übersetzt.

F: Das macht es sehr einfach. Selbst ich kann das verstehen (lacht).

Bob: Nichts ist einfacher als Non-Dualität; eins - ohne ein zweites. Nichts ist einfacher als ‚Das‘. Und was macht es kompliziert?

Das was scheinbar teilt – der Verstand.

F: (ein anderer Fragesteller) Aber Du weisst, hier zu sitzen und nur darüber zu reden häuft mehr Gedanken darüber an, mehr Konzepte. Was für mich vorging war dieser tiefe, tiefe Drang wissen zu wollen wer ich bin, was das alles ist.

Mir Mühe gebend, und ich hab soviel Mühe darin gesteckt – ich arbeite zur Zeit an Mühelosigkeit (allgemeine Belustigung) – wurde mir klar dass alles an das ich geglaubt hatte, nicht so war, und es fiel alles einfach weg. Es nur zu fühlen, es zu wissen und mit diesem ‚zu wissen‘ zu verbleiben - zu wissen dass ich nicht so sehe wie vorher - es ist als ob es hinter mir liegt. (Pause)

Ich kann es nicht erklären. Es ist als ob ich gelernt habe zu sehen, gelernt habe zu hören. Sobald du es verstanden hast, kannst du es niemals verlieren. Vielleicht vergisst du es oft. Ich glaubte dass ich viel Mühe darin hineinstecken müsste und irgendwie wurde es mir einfach klar.

Bob: Das war eine mühelose Mühe. Du musstest Dich dafür nicht anstrengen, es war mühelose Mühe. Darum sagt Nisargadatta: „Sei ernsthaft und aufrichtig“.

Es ist nicht ‚Du‘ der ernsthaft sein wird. Die Ernsthaftigkeit wird natürlicherweise da sein. Es mag Dir nicht klar sein aber was Du gemacht hast, indem alle Annahmen fallen gelassen wurden, war ‚neti net‘- ‚nicht dies, nicht dies‘. Und als alles weggefallen war, wusstest Du dass Du ‚nichts‘ sein musst.

F: Es ist so einfach. Weisst Du wie gesegnet ich mir vorkomme?

F: (ein anderer Fragesteller) Bob, wegen dieser Ernsthaftigkeit die da scheinbar nötig ist.....

Bob: (Lacht sanft) Sieh mal, wir geben Dir ein paar Konzepte und Du klinkst Dich auf sie ein (alle lachen).

F: Es ist wie eine Ehrlichkeit, ein Offenheit.

Bob: Ja

F: Einige Lehrer die ich gelesen habe, sagen es mag so scheinen als ob da Fortschritt ist und eine Ernsthaftigkeit oder etwas derartiges, aber dass das nicht zutrifft. Es muss nicht so sein. Es gibt keine Beziehung zwischen einem scheinbarer Suchen und Erkenntnis von Befreiung. Keine Aktivität hat eine grössere Bedeutung als irgendeine andere Aktivität. Also da könnte Ernsthaftigkeit in einer Person sein und eine sorglose Einstellung in einer anderen.

Bob: Ja.

Was hat Euch hierher gebracht?

Einige werden hierher gebracht werden und andere nicht. Du magst denken dass all die Bemühungen die ich unternommen habe, mich hierher gebracht haben. Scheinbar mag es so sein, aber nichts ist wirklich passiert.

Die Intelligenz bringt Euch dahin wo Ihr hingehen müsst falls Ihr irgendwohin gehen müsst, und hinterher wisst Ihr dass Ihr überhaupt niemals irgendwohin gegangen seid. Ihr wart immer schon ‚Das‘.

F: Besteht da eine Gefahr dass Du zurückfallen könntest? Was Dich hergebracht hat könnte Dich leicht auch zurückbringen.

Bob: Nein. Es war nur der Glaube an eine Wesenheit der all meine Probleme verursacht hat. Wie ich sagte, durch deutliches und bestimmtes Sehen dass es hier kein Wesen gibt dass jemals separat und ausserhalb dieser einen Intelligenz Energie ist, durch Sehen, dass ich diese bin - wohin kann ich da gehen und wohin kann ich zurückfallen? Wohin kann ich gehen ausserhalb des leeren Raumes?

F: Also der Glaube, dieses falsche Konzept von Dir könnte nicht wieder aufsteigen?

Bob: Nein! Es war ein Glaube! Die Definition von Glaube im Wörterbuch ist wert sich anzuschauen. Gemäss der Definition ist ein Glaube ‚die nicht hinterfragte Anerkennung von etwas in der Abwesenheit einer Begründung‘, ‚die Anerkennung von einem angeblichen Fakt ohne bestätigtes Wissen oder Beweis‘.

Dieser angebliche Fakt dass ich eine Person bin, ein Wesen; als es untersucht wurde, als es hinterfragt und erforscht wurde, sah ich, und sehe immer noch, dass es unmöglich wahr sein konnte – es war nicht möglich dass ‚Ich‘ eine Person sein konnte.

Es war unmöglich dass ich dieser Körper sein konnte. Der Körper ist nicht solide. Du kannst das sehen wenn Du das genau untersuchst. Der Verstand ist nicht solide. Es sind alles Formen von Energie. Bin ich irgendeine bestimmte Form von Energie? Nein!

Energie kann nicht geteilt werden. Ich bin die Gesamtheit. Wie kann die Gesamtheit geteilt werden? Das wurde hier verstanden. Es war darauf hingewiesen worden und es wurde verstanden. Diese Gesamtheit is allgegenwärtig, allmächtig, allwissend, nur dies und nichts anderes. Es ist totale Gegenwart, totale Macht und totale Intelligenz oder Wissen. Es ist total. Dies sind nicht drei verschiedene Dinge sondern drei Aspekte der einen Sache.

Diese Totalität is unmittelbar. Sie ist nicht die Vergangenheit. Die Idee einer Vergangenheit holt Dich in subtiler Weise aus der Totalität heraus die jetzt gegenwärtig ist. Die Idee dass Du zu einer Zeit in der Zukunft mehr von etwas bekommen könntest setzt auch voraus, dass es Zeit gibt - und das holt dich auch heraus aus der totalen Gegenwart, der totalen Macht und dem totalen Wissen.

Sich der Idee von Zeit zu verschreiben führt Dich weg von der Totalität die Du bist.

F: (ein anderer Fragesteller) Mein Verstand ist sehr positiv, meine Energie ist positiv.

Bob: Du musst es nicht einmal benennen mit diesen Etiketten. Es ist einfach so wie es ist. Wenn Du denkst dass Du zurückfallen wirst, wie auch immer Du fällst, kannst Du aus dem leeren Raum herausfallen?

Da gibt es einen religiösen Text der sagt (umschrieben) „Es wird warm und wunderschön, und darunter sind die immerwährend liebevollen Arme, wohin auch immer du fällst“.

F: (jemand anderes spricht) Also Bob, wenn du nicht zurückfällst in diesen alten Glauben, sobald du das Selbst hinterfragt hast und du siehst dass es fiktiv ist, dann, ist mir gerade eingefallen, warum gebrauchst Du die Metapher von Wolken vor der Sonne. Zu solchen Zeiten wenn du sagst „Ich bin zurückgefallen“, all das Drama, es ist nur wie die Wolken vor der Sonne.

Bob: Nun, dann lass mich diese Metapher verwenden. Wenn Du nach draussen gehst an einem wolkigen Tag, sagst Du dass die Sonne den Himmel verlassen hat? Nein. Weil Du weisst! Es ist eine Tatsache - es ist nicht ein Glauben. So ist es ist wenn Du den Glauben an eine Wesenheit

durchschaut hast. Deshalb rate ich Euch, Eure Überzeugungen zu hinterfragen. Ein Glaube ist NIEMALS die Tatsache. Er ist niemals die Aktualität.

Die einzige Tatsache der Du Dir sicher sein kannst ist die Tatsache Deines eigenen Seins. Es ist nicht ein Glaube dass ‚du bist‘. Du weisst es.

Du kannst es nicht verneinen weil es eine Tatsache ist. Beginne damit und lass die anderen Überzeugungen gehen.

Überzeugungen mögen hochkommen und da mögen Meinungen sein. All das kann in der ‚Erscheinung‘ geschehen. Aber Du weisst mit Sicherheit, dass das was Du bist körperlos ist, jenseits vom Verstand - zeitlos, Raum-los, jenseits von Geburt und Tod, jenseits von wann und warum.

Dies - das was Du bist - ist niemals verunreinigt oder berührt worden, von nichts was auch immer. Es drückt sich als diese besondere Form aus. Es drückt durch all die Dinge aus die kommen und gehen und scheinbar auf ihr vorgehen.

Dieser Ausdruck war im Sperm und Ei als sie zusammen kamen. Zuvor war er in anderen Gestalten und Formen von Mutter und Vater. Er war in der Essenz der Nahrung die von dem Vater und der Mutter gegessen wurde. Er drückte sich selbst in all diesen Dingen aus. In Wirklichkeit ist nichts von alledem jemals berührt worden. All diese Dinge sind erschienen und verschwunden – wie auch der Rest der Dinge die nicht erwähnt wurden. Die Grundlage all dessen war und ist Intelligenz Energie, und die ist immer noch hier in all ihrer Fülle.

F: Also wenn ich dass was Du sagst klar sehe, momentan, erlebe worüber hier geredet wurde.....

Bob: Du hast das schon gesehen. Jeder hat das schon.

F: Ja klar, dann scheint es als ob alles wieder weg ist.....es ist komisch, ich kam heute hierher und fühl mich noch immer gut, ohne die Knechtschaft des Selbst, so zu sagen, aber um so mehr ich da reingehe und darüber nachdenke, während ich mir den Kopf zerbreche über verschiedene Teile davon, es verwirrt mich nur.

Bob: Vergiss es. Du kannst es nicht mit dem Verstand ausarbeiten, also vergiss es!

F: (Jemand anderes spricht) Ich denke es ist ein gutes Zeichen an Abschnitte zu geraten wie dieser hier – sich den Kopf zu zerbrechen und dann einzusehen es einfach fallen zu lassen. Du weisst dass du die Lösung nicht finden kannst, es ist zu kompliziert, weil eine andere Frage auftaucht, ein weiteres Konzept taucht auf, bis du dann soweit bist. Und dann lass einfach

alles fallen. Wir werden so frustriert und so müde mit mehr Konzepten und Ideen wenn wir das Ganze einfach fallen lassen können.

Bob: Und Du erkennst ein Konzept als nichts weiter als ein Konzept und lässt es los weil Du weisst dass *Du* nicht ein Konzept bist. Du kannst unmöglich ein Konzept sein. The grosse Perfektion ist *nicht* konzeptionelles Bewusstsein. Das wärs in einem Satz.

F: Ich denke das wir Westler es mit dem Löffel gefüttert werden wollen. Wir sagen wir sind intelligent, wir sind gewitzt, wir können dahinter kommen. But irgendwie wollen wir dass jemand anderes es uns gibt, uns mit dem Löffel füttert. But es funktioniert so nicht. Jedes Individuum muss sich die Zeit nehmen sich damit zu beschäftigen um eigene Ereignisse und Erfahrungen finden.

Bob: And sie haben auch keine Mitsprache dabei, als Individuen. Wie ich es ausdrücke, es zieht Euch dahin.

F: (jemand anderes spricht) Du kann einen Plan machen, nicht wahr? Ich kann planen und sagen dass ich im nächsten Monat eine halbe Stunde früher aufstehen werde als sonst, wie es auch immer kommt, und ich kehre in dieser zusätzlichen Zeit die Gewohnheit herum an Konzepte zu glauben oder kehre die Gewohnheit herum mich in Dingen zu verbeissen um ihnen auf den Grund zu gehen.

Also, ich werde durch mein Selbst Verständnis schneiden, nach meiner Essenz suchen - wo sie in meinem Körper ist, wo ist sie in meinem Verstand. Also ich kann planen, dass jeden Tag für ein halbe Stunde zu machen. Dann, sozusagen, hab ich Willensfreiheit, weil ich die Disziplin und Fähigkeit habe mich an den Plan zu halten. (Einige lachen sanft)

Bob: Aber hältst Du Dich dran?

F: Na ja, das ist ein guter Einwand. Aber ich denke dass die meisten Leute das können da sie jeden Tag zur Arbeit gehen und Rechnungen bezahlen, also wir könnten uns an den Plan halten.

Bob: Eine weitere Sache ist, ‚Wer‘ hat sich den Plan ausgedacht?

F: Ich war das! (allgemeines Gelächter)

Bob: Du schweifst ab. Gerade hast Du gesagt „Ich war das“. Nun, könnte das stattfinden ohne dass die Essenz des Lebens da wäre? Nein. Also kam es von der Quelle. Und Du beanspruchst dafür Urheberschaft.

F: Nein, ähhh....

Bob: Und wenn der Plan schief ginge, würdest Du Gott oder irgend etwas anderes dafür verantwortlich machen – „Gott hat den Plan für mich nicht richtig ausgearbeitet“.

F: Aber ich hab es getan, selbst wenn ich mich nicht auf das ‚Ich‘ beziehe als.....

B: Ja, die Essenz von diesem ‚Ich‘ ist die funktionierende Intelligenz, die es alles gestaltet. Sie hat es diesem Gedanken und dieser Aktivität ermöglicht aufzusteigen. Dieser Plan den Du gemacht hast findet immer noch in dem Moment statt. Am nächsten Tag oder wann auch immer wird der Plan ausgeführt oder auch nicht, in dem Moment. Es ist ein sich entfaltendes Moment für Moment. Und doch beanspruchen wir Urheberschaft – „ICH HAB ES GETAN“.

Nisargadatta sagte „Das Unerwartete passiert immer, das Erwartete und sich Vorgestellte sehr selten“.

F: Es scheint unglaublich unfair zu sein für diejenigen die nicht dazu gekommen sind diese Dinge zu hinterfragen und sozusagen in der ‚Tretmühle‘ stecken. Es scheint unfair zu sein.

Bob: Ich konnte das nicht so gut hören.

F: Es ist traurig dass bestimmte Gelegenheiten nur für einige auftauchen und nicht für andere.

Bob: Eigentlich gibt es keine Person. Die ganze Intelligenz Energie steht hinter und durchdringt jede und alle Formen.

F: (jemand anderes spricht) Ich habe eine Frage und weiss nicht ob sie Sinn macht, wir werden sehen. Zuvor sprach ich darüber hier zu sitzen und dann zu erkennen dass ich beansprucht hatte dass *ich* hier sass. Also dies sind die energetischen Kräfte die jederzeit in mir gegenwärtig sind, die ‚Ich‘ sind, mein wirkliches ‚Ich‘. Es erlaubt mir Dinge mühelos zu erledigen. Aber Du hast erwähnt, in einem anderen Treffen, dass, wenn wir sterben, wir dann ‚sehen‘. Ist es ein Konzept dass die energetischen Kräfte fortleben wenn wir sterben?

Bob: Ja, es würde ein Konzept sein. Wann wurdest Du geboren? Du kannst nur so weit zurückgehen und darüber hinaus kannst Du nur sagen „Ich erinnere mich nicht“. Also kannst Du nicht einmal sagen, dass Du geboren worden bist. Genauso wirst Du eine Zeit konzipieren zu der Du sterben wirst.

Was ist die Wirklichkeit? Zu keinem Zeitpunkt kann Du sagen „Ich bin nicht“. Jetzt in diesem Moment, kannst Du das sagen?

Diese Energie – wenn der Körper beginnt zusammenzubrechen– sie zerfällt. Hier, in diesem Augenblick integriert diese Energie, hält alles zusammen,

ersetzt Zellen und macht alles, in diesem funktionieren. Wenn das sogenannte Gegenteil stattfindet, fängt sie an alles aufzulösen – sie hat eine Art von Formgebung beendet und eine andere beginnt.

Bei der Auflösung des Körpers werden Millionen von Enzymen freigegeben oder geformt. Der Körper verrottet und verfault. Würmer und Maden kommen hinzu um den Prozess des Verrottens zu unterstützen und für sie bedeutet der Körper Leben. In dem Zustand ist da sogar mehr Leben als jetzt. Wenn nichts als Rückstand übrig ist wird sogar dieser Rückstand von der Erde absorbiert und wird zur Nahrung für einen Schössling oder Samen. So geht nichts jemals verloren. Es ist nur dass diese Form sich auflöst. Die gesamte Energie ist noch da in ihrer Ganzheit. Sie kann andere Gestalten und Formen bilden, aber dass sind nur Erscheinungen. Diese Energie ist niemals in irgendeiner Art und Weise geteilt. Es ist wie eine Welle die im Wasser erscheint – hat sie jemals das Wasser verlassen?

All diese Formen sind nur diese reine Intelligenz Energie. Es ist die gleiche Essenz. Wir sind das Non-Duale - eins ohne ein zweites – in seiner Vielfalt von verschiedenen Gestalten und Formen. Keine dieser ist etwas anderes als ‚Erscheinung‘. Ihre Essenz ist diese Intelligenz Energie. Zeig mir Energie! Das kannst Du nicht. Du kannst mir die Form zeigen durch die sie sich ausdrückt, wie in einer Glühbirne, aber Du kannst mir nicht die Energie selbst zeigen. Sie ist wie der Wind. Du kannst mir nicht den Wind zeigen – Du kann nur auf eine flatternde Fahne oder einen sich wiegenden Ast zeigen.

F: Es hört sich nicht sehr spirituell an. Energie? Was ist es? Wir versuchen die Antwort mit dem Verstand zu finden aber dass informiert uns nicht über die Wahrheit.

Bob: Nein, unser Bezugspunkt ist immer falsch. Der Verstand kann nicht die Gesamtheit erfassen.

Das Treffen endet

Translated by Eckhard Werner – Sydney, Australia 2008